Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 10

Rubrik: Der tönende Turm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der tönende Curm

Roman von Hans Philipp Weit

10

"Das will bei mir etwas heißen. Ich halte von dem ganzen Menschenpack sonst nicht viel." Plötlich ist er wieder der Alte. Mißgeburt. Scheusal. Sein Ausdruck wechselt unaufhörlich. Gleich darauf wieder gewinnend liebens= würdig. "Also wirklich, wie Sie das alles so fertig gebracht haben! Einer immer den anbern ergänzend. Wir fünf ziehen alle an dem gleichen Strang."

"Wieso?" Vollrath's wissenschaftliches Interesse wird rege. Schon seit gestern abend ist er mit Fragen über das, was er erlebt und gesehen hat, vollgepfropft. Ihm zerlegt sich jedes sogenannte Wunder in eine Reihe physikalisch-chemischer Probleme. Valerio denkt ähnlich. Aber sein Groll läßt ihn immer noch nicht an der Unterhaltung teilnehmen.

"Wieso? Herr Professor. Das will ich Ihnen sagen. Sie sind der Menschheit um ein gutes Stück voraus. Ich auch. Wir alle haben es gewagt, Gedanken in die Praxis umzusegen, mit deren theoretischer Entdedung sich die dummen Kerle selbst zufrieden beweihräucherten. Bor lauter Lorbeerblättern vergessen sie immer das lette Fazit zu ziehen. Die Menschen sind ja so dumm. Fast noch dümmer als gemein. Und das ist ziemlich ichmer."

Pause.

"Zum Wohle, mein Fräulein! Wie lange habe ich mit keiner Dame mehr angestoßen!"

Erika hebt schüchtern ihr Glas. Wassiliew läßt das seinige fräftig dagegenklingen. "Saben Sie auch alles zu Ihrer Bequemlichkeit vorgefunden, Fräulein van Dam?"

Erika sett den Kelch trotig auf den Tisch nieder. Die zynische Behandlungsweise des Zwerges empört sie. "Ich will meine Freiheit haben!"

"Das tut mir leid." Er lacht sie gutmütig "Darüber läßt sich vielleicht reden. Erst muß ich doch die Frage Ihres Freundes Richardson beantworten. Dann wollen wir schon weiter sehen. Ich glaube übrigens, wir fonn= ten uns jett damit befassen. Gesegnete Mahl= zeit, meine Herrschaften!"

Feierlich, wie in einem Bankettsaal, wird die Tafel aufgehoben. Sie stehen an der Ba= lustrade. Der Blick schweift über die Unend= lichkeit der schweigenden Wüste. Tief unten der Park mit seinen unbeweglichen Balmen. Bom Springbrunnen flirrt leises Blatichern melodisch herauf. Blaue Wunderschatten über der Welt. Und wieder breitet des Gudens Märchen seinen silbernen Mantel aus.

Tisch und Stühle sind verschwunden. Wurden sie versenkt? Niemand hat, von fremder Zauberpracht umfangen, darauf geachtet. Doch

einer. Ueber Valerios Gesicht huscht ein schadenfrohes Lächeln. An Stelle der Tafel steht nun ein Sendemast. Wie ein langer schwarzer Strich bohrt er sich in den Nachthimmel hin= ein. Davor ein Mikrophon. Und die übrige Apparatur. Die drei Herren erfassen es sofort mit Kennerblid: Genial. Sochste Energie. Rürzeste Welle. Lösung lang gehegten Traumes. Auf einfachste Art.

Wassiliew sitzt rittlings auf der Balustrade. Groteske Silhouette. Schwindel erregend. Sein linkes Spinnenbein hängt baumelnd ins flimmernde Nichts hinaus. Seine langen Arme umringeln eine Geige. Gine Bierliche. Gine kleine. Der Stock des Bogens blitt im Mon= denlicht, als wäre er aus Gold. Ist er es vielleicht wirklich?

Wassiliem sett die Geige an und spielt. . Und spielt. Spielt, bis sich die Grengen des Seins verwischen, und Zeit und Raum ins Chaos hinabstürzen.

Wo hat Erika das doch zuerst gehört, die= ses schmelzende Werben, dieses Loden aus der Unendlichkeit, dieses sehnende Emporheben ins aufgelöste All? Wo nur? . . . D weit, weit fort. Dort drüben, jenseits der Büste, jenseits des Meeres, jenseits der Berge, in der Philharmonie. "Die Symphonie des Aethers" stand auf dem weißen Zettel, den sie

UNIVERSUM A.G. ZÜRICH 4, Stauffacherstr. 28

Das bestrenommierte Teilzahlungshaus für Möbel und Bekleidung etc.

Wir verkaufen streng diskret mit kleiner Anzahlung und geringer Abzahlung. - Verlangen Sie diskrete Katalogzusendung.





wachsen heran, und die Erinnerung an ihre Kleinkinderjahre verblaßt. Darum photographiert Eure Kleinen' Nichts lehrt uns die Kleinen besser beobachten und sie verstehen, als sie in ihren Spielen und kindlich drolligen Beschäftigungen zu photographieren. Welch wertvolle Erinnerungen sind solche Bilder für die Kinder in späteren Jahren. Aber achten Sie auf gutes Aufnahmematerial. Agfa-Rollfilme und -Filmpacke sind hoch lichtempfindlich, einfach zu verarbeiten, bei Tageslicht einzulegen und IMMER schnell aufnahmebereit. Agfa-Photographie ist leicht.

VERLANGEN SIE das AGFA-PHOTO-LEHR-BUCHA7mit vielen prakt. Winken, es kostet beim Photohändler od. direkt zu beziehen von der von der Generalvertretung:
FRITZ KLETT, ZURICH
Tödistrasse 9.



BERLIN SO 36

mit heißen Händen zerknüllte. Damals wuchs Meinhard Richardsons Schatten an der kahlen Wand empor. Riesenhaft. Gigantisch. Und deckte sie zu mit wilder Nacht. Und rief sie über die Berge, die Meere, über die Wiste, daß sie jeht bei ihm stände, hier auf dem nächtlichen, tönenden Turm, wenn der Absgrund zu seinen Füßen sich gähnend aufriß und des Wahnsinns Meute zu den Sternen emporpeitschte.

Beide Sände legt sie auf Meinhard Rischardsons Schultern, der seinen Leib wie im Krampfe strafft und zusammenfallen läßt.

Vollrath tritt dicht neben die Beiden, wendet fein Auge von ihnen ab. Valerio lehnt sich mit verschränkten Armen an die Brüstung. Der Mond bleicht sein Gesicht. Macht es kalt und steinern. Steinern auch den verächtlichen Hohn um den Mund des Italieners.

Plöglich stößt Richardson beibe Fäuste nach vorn. Dorthin, wo der geigende Gnom sitt. Sein Atem keucht.

"Du! . . . Du! . . . das ist nicht wahr! . . . Du! . . . Du . . . !"

Richardson stürzt auf das Gesänder zu. Hart neben Wassistem reißen seine Hände an einem Pfeiser, als wollten sie ihn in die Tiese schleudern. "Du! . . . Das ist nicht wahr! . . . Du! . . . !"

Dann löst sich die Erstarrung, und sein Kopf taumelt gegen die Steine.

Der Russe hat mit einem jauchzenden Triller die Symphonie des Aethers beendet. Langsam klettert er von seiner luftigen Höhe herab, legt bedächtig die Geige fort und beugt sich über den völlig geistig abwesenden Musiker.

"Nun hassen Sie mich, Richardson, weil ich Ihre Wahnvorstellung zerrissen. Darum hasse ich wieder die Menschen. Man hat uns beiden das Erhabene lächerlich gemacht Gute Nacht, meine Herrschaften."

Reiner zerbrach sich den Kopf darüber, auf

Im Nebelspalter-Verlag in Rorschach ist erschienen:



Zeitgenossen

von Emil Wiedmer - mit Zeichnungen von Rolf Roth

In Halbleinen gebunden mit farbigem Umschlag Fr. 3.—.

"St. Galler Stabtanzeiger": Der Nebelspatter-Verlag in Rorschach hat eine reizvolle kleine Sammlung von Stizzen und Satiren aus dem politischen Leben herausgegeben. Emil Wiedmer ift ein schafter Beobachter und humorvoller Schilderer; er sührt eine scharfe, aber treffende Sprache; die Worte kirren und schießen ins Schwarze. Köfliche Figuren stellt er vor das Auge. Das Bischein zu lesen ift ein Genus. Driginalzeichnungen des originellen Solothurners Ross Noch stehen der Schrift gut an und untersftreichen die satirische Tendenz desselben. Wir wünschen ihm weite Verbreitung.

welche Weise sich Wassiliew ihnen entzogen hatte. Der Aegypter erschien an seiner Stelle und gab ihnen das Geleit.

Auf dem Onnytischen neben Erikas Ruhebett lag ein beschriebenes Blatt. Große Buchsstaben. Wie gemalt. Auf altertümlichem Papprus. Erika las.

Ich besitze Bieles. Das Größte fehlt mir. Können Sie es mir geben? Morgen will ich Sie mit meinen besten Freunden bekannt machen. Sie wohnen auch in diesem Hause, in

bem ich Ihnen die angenehmste Ruhe wünsche. Ihr Wassilow Wassiliew. NB. Ihr Herr Bater hat heute beruhigende Nachricht erhalten."

Auf dem Rise heben und senken sich träge ziehende Wellen, formen sich zu glitzernben Geigen, und alle tönen zusammen zu einer brausenden Symphonie des Aethers. Meinhard Richardson steht auf einem Boote, hoch aufgerichtet, seinem Winke fügt sich willig der Rhythmus der Töne.

Unter ihrem schmeichelnden Klange schlief Erika endlich ein.

Die drei männlichen Mitglieder der Aeolusbesatung hatten, sobald ihre lähmende Betäubung gewichen war, sofort versucht, ihr eraktes Denkvermögen in den Dienst der Aufklärung aller sie in diesem Sause umlauern= den Rätsel zu stellen. Richardson hatte übri= gens für dieses Haus auch schon einen Na= men gefunden, den seine Gefährten sich, als durchaus zutreffend, sofort zu eigen machten. Während der Komponist wie ein völlig Wil= lenloser, wie ein aus irdischen Daseinszusam= menhängen ausgeschalteter von Vollrath und Erika nach dem Souper und dem grotesken Konzert unter den Sternen in die unteren Räume hinabgeleitet wurde, schwieg er beharrlich. Erst als er schon im Rahmen seiner Zimmertür stand, sah er plöglich seine Gefährten der Reihe nach an, als ob er die Erinnerung an sie und seine Umgebung neu zurüdrufen müßte. Dann sprach er mit seltsam flarer Stimme, sie hatte einen völlig veränderten Grundklang: "Wißt ihr, wo wir hier sind? Das ist das Schloß des tönenden Turmes." Müde, wie nach unendlich großer Anstrengung, wandte er sich ohne weiteren Gute= nachtgruß ab.

"Shloß des tönenden Turmes." Die Bezeichnung hatte schon so manches für sich. Trotzbem waren Bollrath und Balerio fest gewillt, sich auf keinen Fall von der Romantik des Klanges und seiner bisher erlebten Auswirz







fungen gefangen nehmen zu lassen. Im Gegenteil. Gerade das bisher an diesem Orte Erlebte reigte ihren Wissensdurst und ihren Forscherdrang zu verstärkter logischer Gedan= fenarbeit. Bur Kritif und sachlichen Analyse.

Des Professors Interesse hatte allerdings durch die jedes Ungewöhnliche noch übertref= fende Personlichkeit Wassiliems eine entschiebene Ablenkung erfahren. Seine psychologische Neugier verdrängte junächst in ihm die Fragestellung nach allen technischen Problemen, die ihm dieses Saus auf Schritt und Tritt in den Weg warf.

So blieb vorläufig nur Balerio gewisser= maßen als Borposten in der Welt der Wirklichkeiten zurud. Er war ständig auf ber Sut, sich weder durch Märchenzauber noch durch feierlich abgestimmtes Grauen aus seiner Position hinausmanövrieren zu lassen.

Und wenn der ganze Kitsch hier noch so did aufgetragen wird, ich werde dem frechen Knirps schon auf seine Schliche kommen", sagte er beim Abschied zu Vollrath. Er verschwieg dabei absichtlich, daß sein geschultes Erfinderauge schon eine wichtige Fuge ent= dedt zu haben glaubte, wo sich ein Meißel in die Rätselwand ansetzen ließe.

Wie zufällig, er sprach ja noch mit seinen Freunden, ging er rüdwärts in sein Zimmer hinein, sodaß er die Türöffnung bis zu dem Augenblicke ununterbrochen beobachten konnte, in dem sie sich wiederum automatisch schloß. Sobald dies geschehen war, nahte er sich aber= mals ber scheinbar gleichmäßig glatten Wand, tastete sie sehr sorgfältig ab und lächelte qu= frieden. Darauf sette er sich in einen bequemen Korbsessel und träumte den blauen Wölkden seiner Zigarette nach. Gin kleiner Wand= schrank war mit Rauchzeug jeder Art sorgfäl= tig ausgestattet. Der Aegypter hatte ihn barauf aufmertsam gemacht.

Eine reichliche Stunde ließ der Italiener noch auf solche Weise verstreichen. Dann schritt er vorsichtig ans Werk. Er wußte, daß er auf

Herrn Cattoris Schützlinge

Ridenbach



Man schaut sie an und ruft ertatisch: "Uch Gott, wie reizend, wie sympathisch!"



Trotz!



ber zahlreich aufgetauchten Rach= ahmungen ift und bleibt [236

Karrer's Haschisch

in blauer Schachtel mit gelber Etifette bas beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Hornhaut und Barzen.

In Apotheken, Drogerien Fr. 1.50, wo nicht durch Apo-theke Maurer, Neue Becken-hofftraße 4, in Jürich 6.

Das Klavierspiel nach neuster Methode und zwar ohne jegliche Hilfe eines Lehrers kann jedes

nette Fräulein

natürlich auch jede andere Person ohne Mühe gründl. erlernen. Verlangen Sie gratis Prospekt Nr. 113 beim Verlag

Johann Greter, Basel 5

PHOTO

REPARATUREN

WIR REPARIEREN IN EIGENER WERKSTÄTTE ALLE APPARATE

WIR MACHEN UMBAUTEN UND NEHMEN SORG-FALTIGE PRUFUNGEN VOR

WALZ

OPTISCHE WERKSTÄTTE

ST. GALLEN



SCHUHE

dieser Marke sind erstklassig in

QUALITAT & AUSFÜHRUNG

die seltsamsten Zwischenfälle gesaßt sein konnte, und stellte mit möglichster Kaltblütigkeit seine Nerven darauf ein.

Junächst beschäftigte sich Balerio mit der Tür seines Jimmers. Ein erstes Siegeslächeln. Seine Vermutung stimmte. Er brauchte nur leicht mit den Sandslächen gegen die Füllung zu drücken, und geräuschlos drehte sie sich um ihre Angeln. Balerio bückte sich und hob eine jest ganz breitgequetschte Zigarette auf, die er vorhin absichtlich hatte fallen lassen. So vermochte die Tür ihren Energiekontakt nicht vorschriftsmäßig exakt zu schließen. Um sich den Rückweg zu sichern, legte er eine neue Zigarette hart an die Kante des Innenspfostens.

"Warte nur, Burschchen, ich werde Dir schon zeigen, daß wir beibe wirklich an dem gleichen Strange ziehen. Das sollst Du nicht umsonst gesagt haben."

Balerio war durch den verheifungsvollen Anfang seiner nächtlichen Entdeckungssahrt förmlich übermütig geworden. Nur daß das Haus noch immer gleichmäßig von diesem seltsamen Sonnenlichte durchslutet wurde, störte ihn. Seine Schritte blieben zwar auf

den überall ausgebreiteten dicken Teppichen unhörbar, aber er wußte doch genau, daß er stets von Lauschern umgeben sein konnte.

Von der Diele aus suchte er den Fahrstuhl zu entdecken. Aber wieder ringsum nur glatte Wände und nirgends ein Fingerzeig. Doch . . . Valerio stuzte. Kam ihm hier das Schicksal entgegen? Oder war er schon in eine Falle gelaufen?

Valerio war sest davon überzeugt, als er die Diele betrat, keine Unterbrechung in der Täselung gesehen zu haben. Jeht stand die Tür zum Schacht offen. Allerdings der Fahrstuhl mußte in einem andern Stockwerk halten. Nur ein schwarzes Loch gähnte dem Italiener entgegen. Er wurde mißtrauisch, und zwar nicht nur wegen der ihn umschleichenden Gesahren, sondern auch wegen seiner eigenen erakten Beodachtungsfähigkeit, auf die er sich dieser stehen bilber kalerio überhaupt an innerer Sicherheit ein. Unentschlossen seiner eighenter Sicherheit ein. Unentschlossen seiner einen er sicherheit ein. Unentschlossen seiner eighen er sicherheit ein.

Durch die Zugdrähte läuft wellenförmiges Zittern. Rhythmisch, gleichmäßig beginnen sie aneinander vorüber zu gleiten. Ohne Zweifel:

DER ALTBEKANNTE
COGNAC
FINE CHAMPAGNE

der Fahrstuhl ist in Bewegung. Auswärts. Kommt aus Keller oder Erdgeschöß.

In Valerio gewinnt Furchtgefühl die Oberhand. Er will in sein Zimmer zurücksschen. Mit langen Sähen quer durch den Raum. Mit einem Schlage geht das Licht aus. Schwärzeste Finsternis. Valerio ist ohne jede Orientierung.

Jett wieder heller Glanz. Bom Fahr- stuhl her.

"Ad, Sie sind es, Herr Doktor? Sie wollsten wohl auch in mein Laboratorium? Ja sehen Sie, so ganz ohne mich geht das nun doch nicht. "Der Kleine lehnt gemütlich in dem schwebenden Goldzimmer kaum sichtbar an einer der Schmalseiten und krächzt sein höhnisches Lachen. Balerio ist wie versteinert. Dazu völlig ratlos.

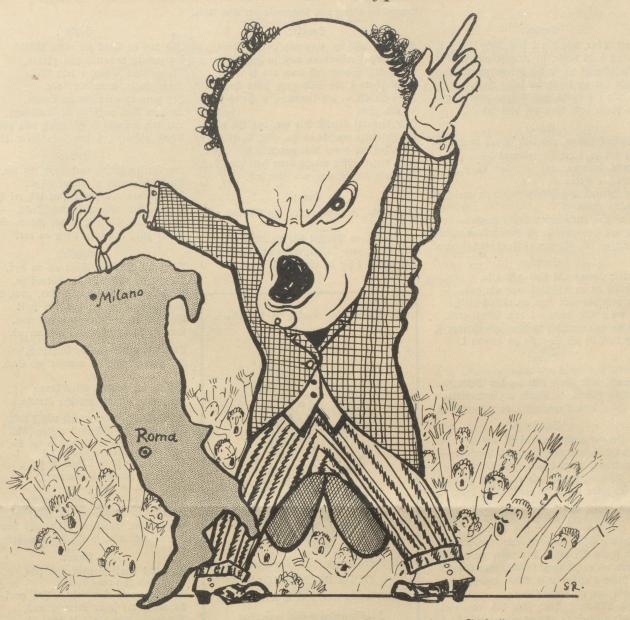
"Na, wenn Sie nun doch schon einmal auf dem Wege sind, kommen Sie nur ruhig mit, herr Doktor."

Die widerlichen Schlaucharme ringeln sich zu einer einladenden Bewegung. Balerio leisstet ihr zaghaft Folge wie ein ertappter Schulbube. Er schämt sich über sich selbst und









"Sie sehen hier vor sich Europas Berg, Ropf und Faust, nur nicht ben Stiefel!"

ist zugleich wütend bis zur innerlichen Siedes glut. —

Der Fahrstuhl gleitet schon wieder sanft weiter nach oben.

"Wollten so ein bischen sehen, wie das alles hier gemacht wird, nicht wahr, mein Lieber? Wie sind Sie übrigens aus Ihrem Zimmer herausgekommen, Sie Tausendsassa."

Das ist für das Temperament des Italieners zu viel. "Per bacchio! Was fällt Ihnen eigentlich ein? Ich bin doch nicht Ihr Gessangener!"

"Doch, mein Lieber. . . . Das heißt nur, wenn Sie unvernünftig sind. Ich zähle aber auf Ihren Verstand. Dann gebe ich Ihren vielleicht auch etwas von dem meinigen ab.

Sie sind angelangt. Das mittelgroße, vieledige Zimmer, Balerio zählt acht Eden, muß unmittelbar unter der Plattsorm des Turmes liegen. Der eingezogene Sendemast hängt jett wie ein abgebrochenes Fernrohr von der Decke herab. Genau unter ihm ein Tisch mit einer hohen Glasstasche in Röhrenform. Valerio erkennt auf dem ersten Blick eine Kathode, nur von übergewöhnlichen Ausmaßen.

Als die Tafel heute nach dem Abendessen versunken, aber der Antennenmast noch nicht aufgestiegen war, hatte der Italiener für einen ganz kurzen Augenblick durch eine nur momentan vorhandene geringe Deffnung des Fußbodens in dieses Gemach hier gerade auf das Glas hinuntersehen können. Die Zeit

war zur Bildung eines Urteils natürlich viel zu furz. Aber dem sachtundigen Ersinster genügte der Fingerzeig, um die einmal ausgedeckte Spur nicht mehr zu verlieren. Sie bildete auch den Anlaß zu seiner nächtlichen, nun doch gescheiterten Erkursion.

Wassiliew setzte sich auf einen nach Art eines Klaviersessels brehbaren Stuhl und wies seinem Gast einen zweiten, ganz ähnlichen an.

(Fortsetzung folgt.)





